

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 85 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 8

Altensteig, Samstag den 10. Januar.

Jahrgang 1925

Zur Lage.

Während wir in der innerdeutschen Politik über Berge von Schwierigkeiten torfeln und in der Außenpolitik neue Demütigung durch den Vertragsbruch der Verbandsmächte einstecken mußten, ist die erste volle Jahreswoche zu Ende gegangen und der Schicksalstag des 10. Januar erhebt grinsend sein Haupt und fragt: Und was nun? Wir wissen zur Stunde noch nicht, ob es gelingt, bis zum Morgengrauen des 10. Januar ein regierungsfähiges Reichskabinett in Berlin zustande zu bringen, das wenigstens im Reichstag als der Vertretung des deutschen Volkes mit einem nachdrücklichen Protest der neuen Regierung gegen den neuen Gewaltakt des Verbandes, der in der Geschichte immer mit dem 10. Januar verbunden bleiben wird, dem Schicksalstag eine Weihe gegeben würde. Man sieht bei der Regierung in Berlin gerne die Pose, und so könnte das erste Auftreten dieser Schwergewicht von Regierung kaum eine Störung erfahren. Der förmliche Protest der Regierung liegt freilich schon vor. Denn auf die am 5. Januar überreichte Note der Botschafter Frankreichs, Englands, Belgiens, Italiens und Japans beim Reichskanzler in Berlin wurde bereits am 7. Januar eine deutsche Antwort erteilt. Nicht eine solche ohne Hörner und Zähne, wie man wohl in früheren Zeiten auf Vertragsbrüche geantwortet hätte, wohl aber eine mit ernster Bewahrung.

Der diplomatische Hergang um diesen Notenwechsel in der Räumungsfrage spielte sich folgendermaßen ab: Am Samstagabend hat die Botschafterkonferenz in Paris, als das Überwachungsorgan für das Versailler Diktat, den Beschluß gefaßt, eine Note nach Berlin zu richten, daß die nördliche Rheinlandzone, die nach Artikel 429 des Versailler Vertrags zum 10. Januar 1925 geräumt werden sollte, nicht geräumt wird. Der betreffende Artikel betont die Voraussetzung, daß Deutschland getreulich die Bedingungen des Vertrags erfüllt haben müsse. Aus dieser Forderung, zusammen mit der letzten uns in London auferlegten Generalinspektion, geführt durch die französische Lügenhebe, hat man nun Deutschland einen Strich gedreht. Ueber die Form der Note, die den Vertragsbruch rechtfertigen sollte, kam es zu Differenzen zwischen London und Paris, aber schließlich hat die englische Regierung dem französischen Militarismus nachgegeben. So kam die Verhandlungsnote zustande, die die Nichträumung von Köln mit den bekannten Forderungen der französischen Presse in Sachen der Entwaffnung in Deutschland unter Aufzählung von Einzelfällen zu begründen versuchte. Ehe alle noch der abschließende Bericht der Militärkontrollkommission vorliegt, sind die Verbändler mit ihrem Urteil fertig. Eine zweite Note wird zugleich angekündigt. Das interimistische Reichskabinett Marx hat daraufhin am 7. Januar den Verbandsmächten eine Antwortnote gegeben, die eine entschiedene Sprache führt. Auf die Einzelfälle der Verfehlungen wird nicht eingegangen, vielmehr um schnelle Übermittlung der angeforderten zweiten Note nachgesucht. Verwahrung gegen das Vorgehen des Verbandes eingelegt und deutlich unterstrichen, daß der Versailler Vertrag und das Londoner Abkommen diesem Gewaltakt entgegenstehen, daß überhaupt nur auf der Grundlage friedlicher Verständigung das schwere Problem gelöst werden könne. Das Beste an dieser Antwort war, daß sie rasch gegeben wurde. In den Verhandlungen zerbricht man sich freilich nicht den Kopf über die deutsche Verwahrungsnote. Macht geht vor Recht. Nach diesem alten Grundsatz der internationalen Diplomatie verfährt man, trotz aller Sprüche über Recht und Gerechtigkeit und trotz aller Völkerbundsanfängerklänge über Versöhnung und Frieden. Die deutsche Antwort und die zahllosen Projekte aus der Kölner Zone und dem unbefestigten Deutschland wären zweifellos eine Nuance schärfer ausgefallen, wenn man in Deutschland nicht das Gefühl hätte, in einer schrecklichen, regierungslosen Zeit zu leben.

Das Beträübende ist, daß Reichskanzler Marx, obwohl er seit 4 Wochen den Auftrag zur Regierungsbildung hat, ja erst am 8. Jan. vom Reichspräsidenten diesen neu beauftragt erhielt, immer noch seinen Rundgang durch die Fraktionen des Reichstags nicht beendet hat, um eine lebensfähige Regierung zu ertrotzen. Die Schuld daran liegt zunächst bei den Parteien, die sich zur Mehrheitsbildung nicht entschließen konnten. Vor allem bei der Partei des Reichskanzlers selbst, beim Zentrum. Der Gedanke der Volksgemeinschaft wurde dabei immer betont und eine Regierung von der Sozialdemokratie bis zu den Deutschnationalen gefordert. Aber davon konnte im Ernst niemand leben. So ist denn Marx, als er endlich diese Unmöglichkeit erkannte, auf den Gedanken eines „überparteilichen Kabinetts“ ver-

fallen. Auch hier mußte er viele Bittgänge mit dem Hute in der Hand machen, aber wenn nicht alles trägt, wird bis zum 10. Januar ein neues Reichskabinett Marx bestehen und vor dem Reichstag eine Regierungserklärung abgeben. Das Wesentliche der Neubildung ist, daß die Deutsche Volkspartei nicht mehr daran beteiligt sein wird, daß sich das neue Kabinett vielmehr nur auf Zentrum, Bayerische Volkspartei und Demokraten stützt und einige Beamte als Fortsetzer mitführt. Man spricht immer davon, daß der Kurs der Mitte weitergeführt werden müsse. Die bürgerliche Rechtsregierung ist am Zentrum gescheitert, die Weimarer Koalition aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum eben wieder an letzterem. Wenn nun das Minderheitskabinett aus Zentrum und Demokraten gebildet ist, was bis zum 10. Januar sicher vorausgesetzt wird, so haben wir zunächst wohl eine handlungsfähige Regierung. Wie lange? Bis der Zentrumskanzler in offener Schlacht im Parlament fällt, meint die Zentrumspresse. Die beiden Parteien verfügen knapp über 100 Sitze der 491 Abgeordneten im Reichstag. Aber es ist nachgerade des widerlichen Spieles um die Regierungsbildung genug. Heringspiel hat dabei noch die Frage der Neubildung der preussischen Regierung. Die beiden völksparteilichen Minister sind gegangen, wie es nach Neuwahlen die Regel ist. Die Entscheidung über den Weiterbestand der Regierung Braun (Soz.) liegt beim Landtag. Sie wird in kommender Woche fallen.

Politische und wirtschaftliche Krisen erfordern eine Regierung zum Handeln. In den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in Paris ist nun der Kriegsaufstand unvermeidlich. Da bis 10. Januar die Verhandlungen nicht zum Abschluß kamen wegen der Festscharrigkeit und Preissucht der Franzosen, haben diese ein Protokoll vorgeschlagen für drei Monate, das für Deutschland unannehmbar ist. Der deutsche Delegationsführer Dr. Trendelenburg reiste nach Berlin und erbatete dem Reichskabinett Bericht und dieses soll das von Frankreich vorgeschlagene Handelsabkommen abgelehnt haben. Trendelenburg wird wohl am Schicksalstag des 10. Januar in Paris die Mitteilung machen, daß nunmehr eben der vertragslose Zustand eintrete. Der deutsch-französische Zollkrieg ist somit unvermeidlich.

In Paris tagt seit 7. Januar die Finanzministerkonferenz der Alliierten, die die Beute aus der französischen Ruhraktion und die Geldergebnisse aus dem Dawesplan verteilen soll. Die Hauptrolle spielen dabei die Befahrungskosten. England und Italien wollen die französisch-belgischen Befahrungskosten nicht in voller Höhe anerkennen; auch Amerika fordert Entschädigung für seinen Befahrungsaufwand bis zum Jahre 1921 und hat in aller Stille sich mit England verständigt, daß es vom Dawesplan sein Teil erhält. Deutschland ist in der ganzen Sache der Leidtragende, denn alles, was die Herrschaften beschließen, geht auf deutsche Rechnung.

Krisen politischer Art verdunkeln auch den sonnigen Himmel Italiens. Mussolinis politische Gegner rüsteten zu einem Schlag gegen den Faschismus, aber der Meister ist ihnen zuvorgekommen und hat durch scharfe Ordnungsmassnahmen und eine Art Belagerungszustand das Regierungskzepter fester denn je in der Hand. Mit seiner parlamentarischen Mehrheit wird er in kommender Woche ein neues Wahlgesetz verabschieden und dann Neuwahlen ausschreiben, um der Volkstimmung Rechnung zu tragen. Dabei kommt das Pluralwahlrecht zur Geltung. Auch in Frankreich haben sich die Gegensätze zwischen Senat und Kammer verschärft, so daß die Gerüchte über einen baldigen Rücktritt des immer noch leidenden Herriot nicht verkommen wollen.

Heinrich Heine, der Spötter und Verächter deutschen Wesens, hat von Paris aus einst geurteilt:

Deutschland hat ewigen Bestand

Es ist ein ferngefundenes Land!

Ob ihm diese Erkenntnis erst recht innerhalb der Fäulnisatmosphäre von Paris gekommen ist? Wenn man aber heute in die deutsche Reichshauptstadt blickt, so sinkt der Finanzandal der Kuisler und Gebrüder Barmat zum Himmel. Diese kleinen Ratten brachte die Revolution nach Deutschland und mit Unterstützung amtlicher Stellen und staatlicher Bankgelder konnten diese Großschieber nicht nur die besten Geschäfte in Deutschland machen und sich unerschöpflich bereichern, auch Amtspersonen aller Art wurden in die schmierigen Geschäfte verwickelt bis in die hohen und höchsten Reichs- und Parteistellen hinauf, so daß die nunmehr angebahnte Reinigung noch ein übles Nachspiel haben wird. Für die Zustände Deutschlands in der Nachkriegs-

zeit wird das kommende Urteil ein Charakteristikum bilden. Doch bleibt der Gang der Untersuchung abzuwarten, ehe über Personen eine Wertung abgegeben werden kann. Auch zwei Reichstagsabgeordnete des Zentrums scheinen in die Angelegenheit verwickelt zu sein, obwohl Reichspostminister Dr. Höfle die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats gänzlich dementiert.

Deutscher Reichstag

Berlin, 9. Jan.

Auf Vorschlag des Präsidenten Loebe wurden in der Freitagssitzung zunächst die Ausschüsse für die Aufwertungs- und die Kriegsbeschädigten,agen sowie für das besetzte Gebiet wieder eingesetzt.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über die Anträge auf Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten Rosenbaum und Höllein. Der Ausschuss, über dessen Verhandlungen der Abg. Dr. Spahn (Zentrum) berichtet, hat einstimmig die Haftentlassung des Abg. Rosenbaum und die Einstellung des Verfahrens gegen ihn beschlossen. Im Falle Höllein ist zwar die Haftentlassung, nicht aber die Einstellung des Verfahrens beschlossen worden. Der Ausschuss richtet an die Regierung anlässlich des Vorgehens des Untersuchungsrichters Bogt gegen den Abgeordneten Höllein die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß Briefe, die von ordneten aus der Untersuchungshaft an den Reichstag gerichtet werden, nicht zurückgehalten werden.

Abg. Dr. v. Freitag-Loringhoven (Dnl.) betont, die deutschnationale Fraktion lehne es grundsätzlich ab, die Abgeordneten als eine privilegierte Menschenklasse zu behandeln und der Strafrechtspflege in den Arm zu fallen, wenn es sich um Abgeordnete handelt. Im Falle Höllein handle es sich um eine tendenziöse Verfolgung und die Deutschnationalen würden deshalb für die Haftentlassung stimmen.

Abg. Stetter (Komm.) bezeichnet die Fälle Rosenbaum und Höllein typisch für die Methode, mit der die Reichsanwaltschaft ohne tatsächliche Unterlagen kommunistische Abgeordnete in Haft setze, um sie nicht am Wahlkampf teilnehmen zu lassen.

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde würden in beiden Fällen für Haftentlassung und Einstellung des Verfahrens stimmen. Der Redner wendet sich dann gegen die von dem deutschnationalen Redner vorgebrachten Grundzüge in der Immunitätsfrage.

Abg. Dr. Bell (Zentrum) wendet sich gleichfalls gegen den Abgeordneten v. Freitag-Loringhoven. Es müsse in jedem Falle geprüft werden, ob das Interesse an der Strafverfolgung überwiegt oder das Interesse des Reichstages an der Arbeitsmöglichkeit seiner Mitglieder.

Abg. v. Freitag-Loringhoven (Dnl.) verweist darauf, daß der frühere sozialdemokratische Justizminister Dr. Radbruch selbst den politischen Charakter des Staatsgerichtshofes betont habe, der sich gegen bestimmte politische Parteien richte.

Der Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen Höllein wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Der Ausschussantrag auf Haftentlassung der Abgeordneten Rosenbaum und Höllein und auf Einstellung des Verfahrens gegen Rosenbaum wird einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung der Novelle zum Postgesetz. Abg. Henning (Nat. Soz.): Wir beantragen, den Postminister herbeizurufen oder, wenn er inzwischen zurückgetreten ist, seinen Vertreter. (Staatssekretär Sauter vom Reichspostministerium neigt sich lächelnd.)

Präsident Loebe: Die Rechtslage ist so, daß Minister Dr. Höfle seit dem niedergelegt hat, ebenso wie die übrigen Mitglieder des Kabinetts. Er ist vom Reichspräsidenten mit der Fortführung des Amtes beauftragt worden und führt diesen Auftrag gegenwärtig nicht aus.

Abg. Henning (Nat. Soz.): Wir beantragen dennoch die Herbeiführung des Herrn Höfle. Wenn er auch jetzt sein Amt nicht ausübt, so wissen wir doch nicht, ob er nicht als Stabschef, männlich bald wieder aufsteht. Das wäre angesichts der Beteiligung dieses Herrn am Barmat-Scandal unerträglich.

Der Antrag auf Herbeiführung des Ministers Dr. Höfle wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und einigen Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. Henning (Nat. Soz.): Wir beantragen nunmehr Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung. Wir können nicht für die Post etwas bewilligen, solange die Gefahr

... nicht, daß Dr. Höfle ... Geld wieder Herrn ...
... Dieser Mann, der in den ...
... muß vom Reichspräsidenten ...
... wenn er es nicht selbst ...
... Material und werden gegen Dr. Höfle die ...

Abg. Lehrenbach (Zentrum) unter großer ...
... Das Postgesetz habe ...
... bei anderer Gelegenheit ...

Abg. Dr. Scholz (D.B.): Wir haben gegen die ...
... Wenn aber eine ...
... von der Tagesordnung ...
... so müssen wir der ...
... so lange wir eine ...

Der Antrag Henning auf Abhebung der ...
... wird gegen die Stimmen der ...

Es folgte dann die Beratung der ...

Der Vizepräsident des Reichstages beschloß heute, da die ...
... am Samstag gebildet ...
... eine zweitägige Pause ...
... mit der Maßgabe, daß der ...
... ermächtigt ist. Die nächste ...
... am Mittwoch nächster Woche ...

Dr. Marx gibt seine Bemühungen auf.

WTB. Berlin, 9. Jan. Um 5.45 Uhr begab sich Reichs-
... Dr. Marx zum Reichspräsidenten, um ihm den ...
... zur Kabinettsbildung ...

WTB. Berlin, 9. Jan. (Amtlich.) Feststellungen bei ...
... der Reichstagsfraktion der Deutschen ...
... gegen ein aus Zentrum und ...
... gebildetes Kabinett, wie auch gegen das ...
... durch Staatssekretäre ergänzte Kabinett in ...
... schärfste Opposition treten würde. Da der ...
... unter diesen Umständen die ...
... durch ihn nicht mehr gegeben sah, gab er heute ...
... den ihm erteilten Auftrag dem Reichspräsidenten ...

WTB. Berlin, 9. Jan. Der Reichspräsident empfing im ...
... des heutigen Abends den Reichsminister des ...
... Dr. Stresemann, sowie die Reichstagsabgeordneten ...
... Schiele und Hermann Müller und am ...
... Abend noch den Reichsfinanzminister Dr. Luther.

Berlin, 10. Jan. Zu den gestrigen Besprechungen ...
... des Reichsfinanzministers mit Dr. Stresemann, dem ...
... Führer der Deutschnationalen ...
... Hermann Müller und dem Reichsfinanzminister Dr. Luther ...
... bemerken die Blätter, daß aller ...
... nach Dr. Luther, der keiner Partei ...
... jedoch dem rechten Flügel der ...
... nahestehe, mit der Kabinettsbildung ...
... beauftragt werden dürfte. Laut ...
... Dr. Luther seine Aufgabe darin ...
... erblicken, ein fraktionell nicht gebundenes ...
... Kabinett der bürgerlichen Parteien ...
... zustande zu bringen. Es sei anzunehmen, daß ...
... drei Persönlichkeiten in sein Kabinett ...
... aufnehmen werde, die den Deutschnationalen ...
... Reichsaussenminister Dr. Stresemann würde ...
... einem solchen Kabinett ebenfalls ...
... angehören und man rechne damit, daß vom ...
... Zentrum mindestens Reichsarbeitsminister Dr. ...
... Brauns in der Regierung verbleiben würde. — Von ...
... den Wählern wird noch eine zweite ...
... Möglichkeit der Regierungsbildung im Reich ...
... erwähnt, nämlich die Beauftragung des ...
... sozialdemokratischen Führers Hermann Müller ...
... mit der Kabinettsbildung, der bereit sein ...
... würde, die Herstellung der Weimarer ...
... Koalition (Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten) ...
... zu versuchen.

Rücktritt des Reichsministers Höfle.

WTB. Berlin, 10. Jan. Der Reichspräsident hat den ...
... Reichsminister Dr. Höfle auf dessen Antrag von dem ...
... Amt des Reichspostministers und des Reichsministers ...
... für die besetzten Gebiete entbunden.

Schuldigungen gegen den Reichsminister Höfle.

Berlin, 10. Jan. Die deutschnationale Presse ...
... im Zusammenhang mit der ...
... schwere Schuldigungen gegen den Reichspostminister Höfle ...
... und den Zentrumsabgeordneten Lange-Hegemann ...
... vorzubringen. Die „Deutsche Zeitung“ ...
... behauptet, daß Höfle aus den ...
... die, wie die Blätter erklären, dem wirtschaftlichen ...
... Wiederaufbau des Rhein- und Ruhrgebiets dienen ...
... sollten, seinem Fraktionsgenossen Lange-Hegemann ...
... einen Kredit von 2 Millionen Goldmark ...
... einräumte, wovon Lange-Hegemann 1,5 Millionen zum ...
... Aufbau einer Maschinenfabrik außerhalb ...
... Berlins für sich verwendete. Der ...
... Verbleib des Restes des Geldes konnte bisher ...
... nicht nachgewiesen werden. Höfle soll ...
... persönlich eine Provision von 60 000 ...
... M bezogen haben. — Die ...
... Ausgabe des Reichspostverwaltung an eine ...
... bestimmte Gruppe der Holzindustrie ...
... geliehen zu haben, die Holzgeschäfte mit ...
... Sozialtrugland betriebe, in deren ...
... Aufsichtsrat sich der frühere Reichsfinanzminister ...
... Ludwig Haas, der Zentrumsabgeordnete Lange-Hegemann ...
... und der frühere Reichsminister Lehrenbach ...
... befanden. Ob die Angaben der beiden ...
... Blätter den Tatsachen entsprechen, ...
... ist bisher nicht festzustellen.

Berlin, 10. Jan. Zu den ...
... der Reichspresse, insbesondere der ...
... „Deutschen Zeitung“ und des „Tag“, gegen ...
... die führende Fraktion der Zentrumspartei ...
... die „Germania“ in längeren Ausführungen ...
... Stellung. Zu dem Vorwurf des „Tag“ ...
... gegen die Deutschnationale Holzindustrie ...
... H. G. Moloss ...
... Zentrum ...
... dieses Unternehmens wird ...
... geführt von bekannten deutschen ...
... großindustriellen Unternehmungen wie ...
... Deutsch-Luzemburg, Gesellschaften ...
... Bergwerks- u. G., Gebrüder ...
... u. a. Um das Zustandekommen dieses ...
... Unternehmens in Aussicht waren ...
... leinseitig auf Veranlassung der ...
... Holzindustrie und unter ...
... Unterstützung des zuständigen ...
... Amtes die Herren Dr. ...
... und Dr. Ludwig Haas

hemüht gewesen. Neben den ...
... Herr Lehrenbach überhaupt niemals an dem ...
... beteiligter gewesen ist. Ihn die ...
... prominentesten Vertreter der deutschen ...
... Industrie (wir nennen heute nur den ...
... Generaldirektor Wöglar, den Generaldirektor ...
... Lehmann vom Eisenkonzern u. a.). Die ...
... Moloss hat niemals in einem direkten ...
... Verhältnis mit der Reichspost ...
... — Das Blatt betont, daß das Zentrum ...
... einmütig der Einziehung eines ...
... Untersuchungsausschusses zur Prüfung ...
... der gegen den Reichspostminister Dr. Höfle ...
... und den Zentrumsabg. Lange-Hegemann ...
... erhobenen Vorwürfe zugestimmt habe ...
... und den größten Wert darauf lege, daß die ...
... Angelegenheit völlig geklärt und Schuld ...
... oder Unschuld der Beteiligten ganz ...
... einwandfrei festgestellt werde.

Neues vom Tage.

Protest des preussischen Landtags

Berlin, 9. Jan. Die Sitzung des preussischen ...
... Landtags am Freitag, auf deren Tagesordnung ...
... als einziger Punkt die Kundgebung des ...
... Landtages gegen die rechtswidrige ...
... Verlängerung der Besetzung der ersten ...
... Zone des altbesetzten Gebietes im ...
... Westen stand, wurde von dem ...
... Präsidenten Barck mit der Verlesung einer ...
... Protesterklärung gegen die Nichträumung ...
... Kölns eröffnet. Die Abgeordneten mit ...
... Ausnahme der Kommunisten hörten die ...
... Erklärung stehend an.

Eine Szene im preussischen Landtag

Berlin, 9. Jan. Als in der heutigen Sitzung ...
... des preussischen Landtags Ministerpräsident ...
... Braun für seine Rede das Wort erhielt, ...
... verließen die Abgeordneten der Deutschen ...
... nationalen und der Deutschen Volkspartei, ...
... mit wenigen Ausnahmen — darunter Dr. ...
... Wiemer und v. Richter — unter ...
... jüdischen Psalmen der Sozialdemokraten den ...
... Saal.

Die Beantwortung der deutschen Note

London, 9. Jan. Wie aus zuverlässiger Quelle ...
... bekannt wird, haben die Alliierten ...
... beschlossen, die deutsche Note frühestens ...
... in 10 bis 14 Tagen zu beantworten, ...
... keineswegs aber vor dem Schluß der ...
... Pariser Konferenz.

Die Opposition in Italien

Rom, 9. Jan. Die Denkschrift der Opposition, ...
... welche heute bei der Zusammenkunft von ...
... allen Abgeordneten der Opposition mit dem ...
... Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe die Freiheit!“ ...
... ausgelesen wurde, beginnt mit folgenden ...
... Worten: „Die letzte Phase des Konfliktes ...
... zwischen der Fokistenherrschaft und dem ...
... Lande hat begonnen. Die konstitutionelle ...
... und gesetzliche Maske ist gefallen. Die ...
... Regierung tritt die Grundzüge des Staates ...
... mit Füßen und unterdrückt in unerhörter ...
... Willkür die freie Stimme der Presse, ...
... erstickt jedes Versammlungsrecht, mobilisiert ...
... die bewaffneten Streitkräfte der eigenen ...
... Partei und verfolgt die Bürger und Vereine. ...
... Wenn der Ministerpräsident die Opposition ...
... herausfordert, so sei ihm nochmals gesagt, ...
... daß zwischen der Rolle eines Befehlshabers ...
... der Landesgewalt und derjenigen eines Mannes, ...
... der im Verdacht stehe, sie verletzen zu haben, ...
... eine unüberbrückbare Kluft bestehe.“

Ebert und das Reichstagspräsidium

Berlin, 9. Jan. Das Reichstagspräsidium wurde ...
... heute vormittag in der üblichen Weise vom ...
... Reichspräsidenten empfangen. Zu diesem Zweck ...
... begaben sich Reichstagspräsident Loeb und die ...
... beiden Vizepräsidenten Dr. Bell und Dr. ...
... Kießer zum Reichspräsidenten, während ...
... Vizepräsident Graf Thüringen (Dnl.) dem ...
... Empfang fernblieb. Reichstagspräsident Loeb ...
... überbrachte dem Reichspräsidenten die ...
... Mitteilung von der Konstituierung des ...
... Reichstages und dessen Grüße. Am ...
... Nachmittag machte Reichspräsident Ebert dem ...
... Reichstagspräsidenten einen Gegenbesuch.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 10. Januar 1925.

— Wechsellener. Nach einer Bekanntmachung ...
... des Landesfinanzamts ist die bisher zugelassene ...
... Erhebung der Wechsellener ohne ...
... Markenverwendung durch Verzählung an die ...
... Steuerstellen mit Wirkung vom 1. Jan. 1925 ...
... ab beseitigt worden. Die Wechsellenermarken ...
... sind nur bei den Postämtern erhältlich; die ...
... Finanzämter sind mit ihrem Vertrieb nicht ...
... beauftragt.

Vom Murgtal, 9. Jan. Die Maul- u. Klauen-
... seuche im Murgtal breitet sich dort weiter aus. ...
... Nach amtlicher Mitteilung ist die Seuche ...
... jetzt auch in einem Gehöft in Gausbach und ...
... in einem Gehöft in Forbach ausgebrochen.

Stuttgart, 9. Jan. (Vom Haus des ...
... Deutschtums.) Erfreulich rasche Fortschritte macht ...
... das „Haus des Deutschtums“ auf dem ...
... Waisenhausplatz. So wird der Bauflügel B am ...
... Dorotheenplatz in den nächsten Tagen ...
... vollständig bezogen werden können. Der ...
... „Süddeutsche Rundfunk“ hat in diesem Bauteil ...
... bereits vor Weihnachten seine Geschäftsräume ...
... aufgemacht. Der Bauteil A am ...
... Charlottenplatz steht vor der ...
... Sollen- und die übrigen Bauteile C und D an der ...
... Plarie und am Karlsplatz sind in der ...
... Fertigstellung schon so weit ...
... vorwärts, daß die künftige Gestalt des ...
... Hauses des Deutschtums deutlich erkennbar ist.

Tübingen, 9. Jan. (Elektrische Bahn.) ...
... Vorgefunden auf dem Rathaus eine ...
... Versammlung von Vertretern der ...
... Gemeinden Tübingen, Bebenhausen, ...
... Lettenhausen und Waldenbuch statt zum ...
... Zweck der Beratung eines Projekts, von ...
... Waldenbuch über Lettenhausen und Bebenhausen ...
... eine elektrische Bahn nach Tübingen zu ...
... führen. Die Bahn ist als Fortsetzung der ...
... von Schöndach nach Waldenbuch ...
... geplanten Nebenbahn gedacht.

Rottenburg, 9. Jan. (U. v. v.) Der ...
... Gemeinderat beschloß für das Rechnungsjahr 1924 ...
... sieben privaten Gläubigern der ...
... Stadtgemeinde, die in Rottenburg ...
... anwesend sind und den ...
... von Stadtbürgern ...
... am 1. Januar 1925 ...
... werden, 500 ...
... sind, gegen ...
... auf künftige ...
... eine ...
... von 1 Prozent zu ...

Wäßlingen, O. M. Herrenberg, 9. Jan. (Unglücklicher ...
... Fall.) Die ledige 27-jährige Friederike ...
... Majer wurde von ihrem Bruder mit einer ...
... Hacke darauf auf den Kopf ...
... geschlagen, daß ihre sofortige ...
... Überführung in die Klinik nach ...
... Tübingen nötig wurde.

Hellbronn, 9. Jan. (Schadenfeuer.) ...
... Freitag früh brach auf noch ...
... unauferkante Weise in der ...
... Maschinenfabrik Feuer aus. Der ...
... Brand entbrach in dem neben dem ...
... großen Fabrikgebäude befindlichen ...
... Magazin und fand an dem dort ...
... lagernden Rohmaterial und den ...
... fetthaltigen Rohstoffen genügend ...
... Nahrung. Die Feuerwehre ...
... beschränkte das Feuer auf ...
... seinen Herd. Der Gebäudeschaden ...
... ist beträchtlich, da der ...
... Dachstuhl des Magazins ein ...
... der Flammen wurde.

Friedrichshafen, 9. Jan. (Skandal.) ...
... Eine Schieberaffäre ist hier ...
... aufgetaucht und dürfte weite ...
... Kreise ziehen. Wegen ...
... Unterschlagung wurde dort der ...
... Kommissionsrat August ...
... verhaftet und ans Amtsgerichtsgefängnis ...
... Tettnang eingeliefert. M. hat an die ...
... Schloßverwaltung hier 100 ...
... Str. Stroh geliefert, jedoch ...
... 180 Zentner in Rechnung ...
... gestellt. Das Stroh ist in der ...
... städtischen Gasanstalt ...
... verworfen worden. Am Montag ...
... früh wurde der Gaswerksmeister ...
... Gsell im Werk unter ...
... Vergiftungserscheinungen ...
... bewusstlos aufgefunden, konnte ...
... aber wieder zum Bewußtsein ...
... gebracht werden. Es scheint, als ...
... ob der Vorfall mit der ...
... Verhaftung des M. in ...
... Verbindung steht. Die ...
... Untersuchung dürfte auch auf ...
... weitere Verfestungen des M. an ...
... die Schloßverwaltung ...
... ausgedehnt werden.

Vom Allgäu, 9. Jan. (Grenzschießen.) ...
... Haben da an der Grenze zwei ...
... Burtschen eine schwere ...
... Riste über die Grenze bringen ...
... wollen. Doch die ...
... Finanzer waren auch am ...
... Plage und ließen die Riste ...
... stellen. Nach dem Inha ...
... befrucht, wollten die Burtschen ...
... nicht heraus mit der Wahrheit, ...
... aber zu, daß der Inhalt eine ...
... „Sai“ sei. Die ...
... muß ...
... werden und darf unter Umständen ...
... gar nicht über die Grenze. ...
... So wurde denn die Riste ...
... geöffnet und darin lag ...
... wirklich eine Sai, es war ...
... aber nur „Herzjan“ von einem ...
... Kartenspiel.

Aus dem Gerichtssaal.

Die vor kurzem vom ...
... Schöffengericht Forzheim zur ...
... weiteren Beweishebung ...
... vertagte Verhandlung gegen den ...
... 36 Jahre alten ...
... Johann Adam Stahl von ...
... Breitenberg beschaffte heute das ...
... Schöffengericht. In der Nacht zum ...
... 27. Oktober v. J. wurde an der ...
... Haltestelle Grunbach-Salmbach ein ...
... Schweinefall erbrochen und ...
... daraus ein Schwein entwendet. Als ...
... Täter wurden der Hilfsarbeiter ...
... Karl Kieß von Stuttgart und der ...
... Angeklagte Stahl ermittelt. Kieß gab ...
... seinerzeit zu, die Tat mit Stahl ...
... begangen zu haben und wurde ...
... hiergegen abgeurteilt, während Stahl ...
... damals floh. Er wurde zu der ...
... heutigen Verhandlung von Hall, wo er ...
... wieder eine längere ...
... Strafe wegen Einbruchsdiebstahls ...
... verbüßt, hierher geliefert und ...
... beharrte auch heute trotz des ...
... ausgetobenen umfangreichen ...
... Zeugenapparats darauf, daß er von ...
... diesem Diebstahl nichts wisse und ...
... die ihm gegenübergestellten ...
... Zeugen gar nicht kenne. Das ...
... Gericht hatte aber auf Grund der ...
... erdrückenden Beweise auch nicht ...
... den geringsten Zweifel an der ...
... Schuld des Angeklagten und ...
... verurteilte ihn wegen schweren ...
... Diebstahls im Rückfall zu einem ...
... Jahr Gefängnis unter gleichzeitiger ...
... Anerkennung der bürgerlichen ...
... Ehrenrechte auf die Dauer von ...
... fünf Jahren.

Buntes Allerlei

Der Stier im Hauptbahnhof. Ein ...
... Schlachtochse ist beim Ausladen an ...
... der Rampe des Schlachthofes in ...
... Stuttgart-Gaisburg wild geworden ...
... und durchgegangen. Das Tier sprang ...
... in die Gleise des Bahnhofes ...
... Cannstatt und spazierte dann den ...
... Bahnkörper herauf bis in den ...
... Hauptbahnhof Stuttgart herein, ehe ...
... man es unschädlich machen konnte. ...
... Der Polizeibericht meldet über diesen ...
... Vorfall: Erhebliche ...
... Ausregung und eine Störung des ...
... Bahnverkehrs verursachte ein ...
... wildgewordener Schlachtochse, der ...
... sich am 8. Januar, morgens kurz ...
... vor 7 Uhr, auf der Ausladerrampe ...
... des Schlachthofes in Gaisburg ...
... losreißen konnte. Das Tier ...
... überannte in der Mercedesstraße ...
... in Unterlürkheim einen Arbeiter von ...
... Hedelsingen und sprang dann vom ...
... Cannstatter Wasen über den ...
... Bahnhof in Cannstatt dem ...
... Bahnkörper entlang bis auf den ...
... Personnenbahnhof nach Stuttgart. ...
... Dort konnte das Tier von einem ...
... Polizeiwachmeister unter Anwendung ...
... der Schußwaffe zur Strecke ...
... gebracht werden.

Wiederanbringung von ...
... Fürstendildern. Als erste Tat des ...
... neuen Wädhner Stadtrates wurde ...
... beschlossen, die Bismarck-Büste, ...
... sowie andere Fürstendildern wieder ...
... in den Zimmern des Münchner ...
... Rathauses und in den Münchner ...
... Schulen anzubringen. Für den ...
... Beschluß der Anbringung der ...
... Bismarck-Büste stimmten sämtliche ...
... bürgerlichen Parteien, für die ...
... Einbringung der Bilder im ...
... Rathaus und in den Schulen ...
... lediglich die nationale und die ...
... nationalsozialistische sogenannte ...
... Volksgemeinschaft. Dagegen die ...
... Sozialdemokraten und Kommunisten, ...
... sowie die Demokraten.

Postkuriosum. In Mannheim ...
... erhielt eine Familie eine Postkarte, ...
... für die 10 Bg. Straporto zu zahlen ...
... waren. Nach näherer Feststellung ...
... ergab sich, daß die Postkarte ...
... anlässlich des Empfängers in ...
... Berlin am 10. April 1902 ...
... abgefaßt worden war. Sie hat ...
... also volle 22 Jahre und fast 9 ...
... Monate gebraucht, bis sie ihren ...
... Empfänger erreicht hat. Der ...
... Absender ist seit vielen Jahren ...
... verstorben. Die Postkarte war ...
... selbstverständlich noch mit der ...
... Germaniamarke frankiert, daher ...
... das Straporto. Auch wohnt der ...
... Empfänger schon seit mehr als 20 ...
... Jahren nicht mehr in dem auf der ...
... Postkarte angegebenen Adresse. Die ...
... Postkarte war mit dem ...
... Eingangsstempel vom 11. April 1902 ...
... in Mannheim versehen, sie hat ...
... somit fast 23 Jahre in Mannheim ...
... gelegen.

Ein Verein, der uns noch ...
... fehlt! Ein Verein, der uns noch ...
... fehlt, ist zweifellos ein ...
... Schnupfverein. Einen solchen gibt ...
... es in einem Orte Badens, nämlich in ...
... H. Eine ...
... Zeitung berichtet über die ...
... Christbaumfeier des Schnupfvereins ...
... mit Kinderbesetzung.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Preisliste vom 9. Januar
Die Kurse verließen sich in Millionen Papiermark.

	8. Weid	8. Brief	8. Weid	8. Brief
Bremen 1000	1,678	1,582	1,674	1,678
Frankfurt 1000	20,02	20,07	20,077	20,127
Köln 1000	4,195	4,205	4,195	4,205
Amsterdam 100 Gulden	170,29	170,71	170,34	17,74
Brüssel 100 Franken	20,98	21,04	20,88	20,94
Genève 100 Franken	64,02	64,18	64,27	64,43
London 100 Pfund	17,78	17,78	17,67	17,71
Paris 100 Franken	74,51	74,99	75,11	75,29
Wien 100 Kronen	22,08	22,74	22,51	22,57
Zürich 100 Franken	12,54	12,58	12,61	12,63
Schweden 100 Kronen	81,72	81,92	81,88	81,98
Dänemark 100 Kronen	5,007	5,027	5,007	5,027

Berliner Börse, 9. Jan. Die Schwereitäten der Steuerungsabteilung haben dazu beigetragen, die an der Börse nach der Stimmung der letzten Tagen bevorstehende Zurückhaltung noch zu erhöhen. Das Geschäft ist auf allen Bereichen wesentlich ruhiger geworden. Die Kurse unterliegen in ihrer Gesamtheit aber nur geringfügigen Veränderungen. Sie nur bei einigen führenden Papieren 1 Prozent und darunter nach oben und unten erreichten. Der Geldmarkt bleibt unverändert still.

Frankfurter Börse, 9. Jan. An der Börse bildete sich heute die ungewöhnliche Lage eines ausfallenden und unzulässigen Aufstiegs, der die Gesamtlage einer einheitlichen Tendenz nicht aufkommen lässt. Das Geschäft eröffnete schwach und abwärts.

Zürcher Börse, 9. Januar. Die Tendenz war schwach. Die Kurse gaben auf der ganzen Linie nach; jedoch zeigten sich die Kursrückgänge in mäßigen Grenzen. Bei überwiegender Abgabeneigung und weicher Zurückhaltung der Käuferseite verlief der Verkehr recht leblos und verhältnismäßig bestand selbst in den ermäßigten Kursen noch Überangebot.

Kauf. Berliner Produktenbörse, 9. Jan. Weizen märz. 238-242, Roggen märz. 229-234, Sommergerste 281-298, Wintergerste 200 bis 218, Hafer märz. 175-184, vom. 164-174, Mais wasserrrei Berlin 221-224 je per 1000 Kilo; Weizenmehl (feinstes) Marken über 100 (H. 25) 32,5-34,75, Roggenmehl 31,75-34,5, Weizenmehl 15,9-16, Roggenmehl 15-15,2, Ross 40/5, Weizen 420-425 A. Tendenz beiderseits.

Fruchtversteigerung, in Köln folgte Weizen 14, Gerste 12,80-13,50, Hafer 7,50-9,50, in Ravensburg Weizen 12,55-13,75, Dinkel 9,50-10, Roggen 11,50-12,50, Brandergerste 12,50-12,75, Wintergerste 12 bis 12,50, Hafer alt 11-12,40, neu 8,50-10,50, in Ebingen Gerste 12-12,60, Hafer 8-8,50, in Wallhausen Hafer 10,50.

Waldgrafenweiler, 9. Jan. (Holzversteigerung) Bei dem am 8. Januar erfolgten Nadelstammholzverkauf, bei welchem 3520,92 Festmeter zu Verkauf kamen, wurde bei einem Gesamterlös von 78 223,49 M. ein Gesamterlös von 100 492,90 Mark erzielt - 139 Prozent.

Beste Nachrichten.

Interpellationen der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

WTB, Berlin, 10. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Hinblick auf die Kundgebung des Reichsministeriums zugunsten des Reichspräsidenten anlässlich des Magdeburger Urteils eine Interpellation im Reichstag eingebracht, worin dieses Vorgehen des Kabinetts als Eingriff in ein bestehendes Verfahren bezeichnet wird, wodurch ein Druck auf die Richter der Berufungsinstanz ausgeübt werde.

Weiter ist im Reichstag eine Interpellation der deutschnationalen Reichstagsfraktion eingegangen, worin unter Hinweis auf die neuerdings veröffentlichte amtliche deutsche Mitteilung, wonach das durch den Einbruch der Polen im August 1920 begangene Unrecht der Befehlsgebung von fünf

deutschen Dörfern auf dem rechten Weichselufer, ferner des Weichselhafens von Kurzbrad und des Brückenkopfes an der Bahnbrücke bei Münsterwalde am kommenden 1. Februar seine endgültige Festsetzung erfahren und an der völligen Abschaffung Ostpreußens von der Weichsel und an der Festnahme ostpreußischen Bodens durch Polen nichts geändert werden solle, gefragt wird: Hat die Reichsregierung alles Erforderliche getan, um die Sanktionierung dieses neuen deutschen Landraubs zu verhindern und ist sie bereit, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß Ostpreußen die durch den Friedensvertrag vorbehaltenen Rechte in vollem Umfang gewahrt bleiben?

Kundgebungen in der Räumungsfrage.
WTB, Berlin, 10. Jan. Das Präsidium der Deutschen Liga für den Völkerbund beschloß in seiner gestrigen Sitzung folgende Kundgebung:

Die alliierten Regierungen haben auf Grund allgemeiner Vorwürfe wegen Nichterfüllung militärischer Friedensbedingungen den Kölner Brückenkopf nicht geräumt. Die Anwendung des Art. 429 Abs. 1 des Versailler Vertrags steht auch dann, wenn ihre Behauptungen zuträfen, im argsten Mißverhältnis zu den behaupteten Tatsachen und ist ungerecht. Das Verhalten der alliierten Regierungen ist wesentlich beeinträchtigt von der immer noch vorhandenen Vorstellung, die Sicherheit der Sieger sei bedroht. Dennoch vermeiden es diese Regierungen, den Abs. 5 des Art. 429, der hieron handelt, heranzuziehen, weil Deutschland tatsächlich abgerüstet ist und selbst Verschiebungen gegen die militärischen Bestimmungen diese Tatsache nicht mehr beeinträchtigen können. Die Begründung der Nichträumung ist also auch nicht richtig. Militärisch kann Deutschland kein anderes Land bedrohen, am wenigsten Frankreich mit seiner neuen Militärorganisation. Moralisch besteht eine Gefahr nur, wenn die Kräfte, wozu eine solche Bedrohung ausgehen könnte, neuerdings gestärkt werden. Das geschieht durch das Verhalten der alliierten Regierungen. Die Nichträumung ist also unklar. Diese, den Kriegsvorfällen entstammende Verhinderung einer wirklichen Lösung schafft nur neue Schwierigkeiten. Sie steht im Gegensatz zu der mit dem Genier Protokoll begonnenen Entwicklung. Gerade angesichts der Gefährdung deutschen Gebiets ist es eine dringliche Aufgabe der deutschen Öffentlichkeit, auf die Mitarbeit Deutschlands an der Überwindung des Krieges und der Kriegsmethoden und der aus ihnen entstehenden Kriegsgefahren zu dringen. Der gegebene Anknüpfungspunkt für diese Bemühungen ist der Völkerbund.

WTB, Arefeld, 10. Jan. Die Industrie- und Handelskammer nahm gestern in der Räumungsfrage eine Entschlieung an, in der sie schärfsten Protest gegen die Nichträumung der Kölner Zone erhebt, auf die große Erregung der betroffenen Bevölkerung hinweist und zum Schluß der Erwartung Ausdruck gibt, daß die Reichsregierung dem Empfinden der Bevölkerung des besetzten Gebiets und der sich von neuem, stark ausbreitenden Erregung den Alliierten gegenüber unzweideutigen Ausdruck gibt, damit noch in letzter Stunde ein Rückfall in die früheren Methoden der Politik unterbleibe.

WTB, Köln, 9. Jan. In der gestrigen ersten Jahresitzung der Industrie- und Handelskammer Köln nahm der einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählte Geheimrat Louis Hagen das Wort zu einer Ansprache, worin er flammenden Protest dagegen erhob, daß das Gebiet der Kölner Zone zum Sanktionsgebiet unserer früheren Feinde gemacht wird.

Alter und neuer Besitz der Reichsanleihen.

WTB, Berlin, 10. Jan. In einer heute im Reichsfinanzministerium abgehaltenen Sitzung, an der Vertreter der gesamten deutschen Bankwelt, sowie der Sparkassen teilnahmen, wurden die technischen Fragen einer Unterzeichnung zwischen altem und neuem Besitz an Reichsanleihen im Hause einer Aufwertung erörtert. Wegen der Durchführung einer Unterzeichnung wurden überwiegend erhebliche Bedenken geäußert. Zur näheren Prüfung der Frage, insbesondere ihrer technischen Einzelheiten, wurde ein Ausschuß von Bankvertretern eingesetzt, der sich dem Reichsfinanzministerium für die weiteren Erörterungen zur Verfügung stellen wird.

Die Stadt Saarlouis an Herriot.

WTB, Saarlouis, 10. Jan. In einem Schreiben der Stadtvorordneten der Stadt Saarlouis, das an den Ministerpräsidenten Herriot und zugleich an den Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes gerichtet ist, heißt es, es werde mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die seit Monaten im Saargebiet unlaufenden Gerüchte von dem Plan einer Abtrennung der Stadt Saarlouis vom Deutschen Reich unrichtig seien. Da Ministerpräsident Herriot versichere, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren, so dürfe man annehmen, daß die früheren französischen Pläne von der Herstellung der Grenze von 1814 endgültig aufgegeben worden seien. Diese Gerüchte, die immer wieder in Saarlouis aufgetaucht seien, seien es auch gewesen, die die Stadtvorordneten von Saarlouis zu ihren Eingaben an den Völkerbund, an Reichskanzler Dr. Marx und an den Ministerpräsidenten Herriot veranlaßt hätten. In dem Schreiben werden weiter eine Reihe von Äußerungen privater und offizieller Persönlichkeiten angeführt, wo diese französische Absicht hervorhebt, so vor allem die Behauptung Lardieus von den 150 000 im Saargebiet lebenden Saarfranzosen. Das Schreiben betont schließlich, daß die Eingaben der Saarlouiser Stadtvorordneten wenigstens das eine Gute gehabt hätten, daß sie nunmehr Klarheit und Beruhigung in dieser Angelegenheit geschaffen hätten.

Ein Todesurteil der Belgier.

WTB, Lüttich, 10. Jan. Das Kriegsgericht der Provinzen Lüttich und Luxemburg verurteilte den deutschen Generalmajor v. d. Esch wegen angeblich in Arlon begangener Kriegsverbrechen in Abwesenheit zum Tode.

Italien.

WTB, Rom, 10. Jan. Nach dem „E. d'Italia“ ordnete der Präfekt von Mailand die Schließung von 25 Weinstuben an und ließ 100 Personen verhaften und bei 300 Hausdurchsuchungen vornehmen. In vielen Restaurants ist der Betrieb eingeschränkt. Dasselbe Blatt meldet aus Bologna, daß die Hausdurchsuchungen fortgesetzt werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Hierzu eine Beilage von Kaufmann Reinhold Hener, Altensteig.

Bieh-Versicherungs-Berein Altensteig.

Morgen Samstag Nachmittag 3 Uhr im Stern
Hauptversammlung.

Ebhausen.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Aus Gemeindegeld Egartshalde und Harbt kommen im schriftlichen Aufsteig zum Verkauf:

15 Ft. und 122 Fo. mit 3m

Langholz: 5 I., 45 II., 28 III., 7 IV., 2 V. Kl.
Sägholz: 5 I., 19 II., 11 III. Kl. zus. 122 Fm.

Bedingungslose Angebote, in Prozenten der staatlichen Forstpreisliste für 1925 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz“ versehen, sind bis Samstag, den 17. Januar 1925 vorm. 11 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote um dieselbe Zeit auf dem Rathaus. Zahlungsfrist 1 Monat, zinslos 3 Wochen.

Losverzeichnisse durch das Schultheißenamt.

Den 9. Januar 1925.

Schultheißenamt: W u n.

Stadtgemeinde Calw.

Markt-Verbot

Der auf Mittwoch, den 14. Januar ds. Js. folgende **Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** wird wegen Maul- und Klauenseuche in der Umgebung nicht abgehalten.

Calw, den 9. Januar 1925.

Stadt-Schultheißenamt: G ö h n e r.



Gedruckte Grabreden

sind für Angehörige, die verstorbenen ein schönes Andenken. Zur Anfertigung empfiehlt sich die W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

„Lödro“ Zahnpaste

und alle anderen Fabrikate erhalten Sie zu äußerst günstigen Preisen in der



Verbandsdrogist

nur im Hause des Herrn R. Kaltenbach sen.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen bewährten herzlichen Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Bräutigam, Schwagers und Onkel.

Friedrich Stiehl

Essenermeister

sehr für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen auf diesem Weg herzlichen Dank den trauernden Hinterbliebenen.

Forstamt Waldgrafenweiler. Krg- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 19. Jan. 1925, nachmittags 1 Uhr in Waldgrafenweiler im „Gasthaus zum Schwanen“ aus Staatswald Am. Rotbuchen 9 Koll., 19 Schr., 34 Prgl., 12 Klobh., 25 Anbr.; Nadelh. 5 Koll. I., 6 II. Kl., (Papierh. ungerappelt), 43 Prgl., 502 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. F. D., Stuttgart.

Egenhausen.
Ein schönes, 16 Monate altes

Zuchtrind

steht dem Verkauf aus
Waldschütz Brenner.

Nagold. Löwenlichtspiele

Edi Polo kommt wieder.
Sonntag 2.15, 4.15 u. 8.15.

Mit Büchse u. Lasso
Großer Wild-West-Roman in 6 Teilen.

1. Teil: Heißer Boden in 6 Akten.

Sowie Seepiraten.
Ein Kampf um Leben, Liebe und Ehre in 6 Teilen, 36 Akten.

1. Teil: Die Braut des Seeräubers in 6 Akten.

Hauptdarsteller in beiden Filmen

Eddi Polo.

Wollene Strümpfe

in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene

baumwollene Mako- und Seidenflorstrümpfe in schwarz und farbig

Herrensocken, Sportstrümpfe.

Paul Röhle, am Markt, Calw.

Postkarten-Albums

empfiehlt in schöner Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.



Grömbach.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 15. Januar ds. Js., nachm. um 2 Uhr bringt die Gemeinde Grömbach auf dem Rathaus aus Abt. Taubenwald und Pfarrwald

ca. 90 Fm. Langholz 2.—6. Kl.

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Landw. Bezugs- u. Absatz-Gesellschaft Altensteig.

Billigste Preise: Prima Qualität!
Günstige Zahlungsbedingungen!
Ab Lager lieferbar:

la Weiß- und Brotmehl
Zucker und Salz

Roggenmehl zu Futterzwecken

Roggenfuttermehl	Weizenkleie
Leinmehl	Sesammehl
La Plata-Haber	La Plata Mais
Zorfmelasse	„ „ Weismehl

Kälberanzuchtmehl „Trimaltin“
Futterkalk

in Säcken zu 5 bzw. 4 Kilogramm.

Ferner:

Thomasmehl	Kalifalz
Kalkstickstoff	Rainit, fein u. grob

Schwefelsauren Ammoniak.

Infolge günstigen Abchlusses sind wir in der Lage Thomasmehl bei umgehender Bestellung noch zu alten günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen abzugeben.

Fernsprecher Nr. 58. Geschäftsstelle.

Bettbarthente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten

Bettfedern

in großer Auswahl.

Einzelne Bettstücke und ganze Betten können in kurzer Zeit fertiggestellt werden.

Damast : Bettzeug : Bettzitz
Leintuchstoffe : Kissenbezugstoffe

in überaus großer Auswahl.

Paul Ränckle, Calw
am Markt.

Frische Eier

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Möbliertes, heizbares

Zimmer

zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bilder und Spiegel

empfiehlt preiswert die

W. Klefersche Buchhandlung
Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 11. Januar, vorm. 10 Uhr Predigt über Matth. 4, 12—17 und 23—25: Der große Menschenfreund. Lied 99, 241.

Nachh. Kindergottesdienst. Nachm. 4,2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Am **Mittwoch** abends 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal; anschließend Versammlung der Helferinnen.

Methodisteng. meinde.

Sonntag, 11. Januar vorm. 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, Miss. Bibel, abends 7,8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 14. Januar abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Neuhäuser.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

P. P.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung gestatte ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mein Drogengeschäft unter der Firma

Schwarzwald-Drogerie

Inhaber: **Fritz Schlumberger**
Altensteig

(früher F. W. Gutekunst) gegenüber Gasth. z. Grünen Baum, eröffnet habe.

Durch mehr als 15jährige Tätigkeit im Drogenfach glaube ich in der Lage zu sein, für fachmännische und zuvorkommendste Bedienung garantieren zu können und durch streng solide Geschäftsführung mir das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß meine **sämtlichen Warenbestände neu eingekauft** sind, so daß ich auch hierin **bei billigsten Preisen das Beste** biete.

Ich bitte bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung in meinen nachstehend verzeichneten Artikeln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Schlumberger
Verbandsdrogist.

NB. Seit dem 12. Oktober 1924 nennen sich alle württembergischen Mitglieder des Deutschen Drogenverbands „Verbandsdrogist“.

Verbandsdrogist darf sich nur der Drogist nennen, der den Forderungen des Deutschen Drogenverbandes bezüglich seiner praktischen und theoretischen Kenntnisse genügt. Demnach bietet der Verbandsdrogist am meisten Gewähr für sachliche Bedienung und Beratung!

Die Schwarzwald-Drogerie, Inhaber Fritz Schlumberger, Altensteig
früher F. W. Gutekunst (gegenüber dem Gasthof zum Grünen Baum)
liefert

sämtliche freigegebenen **Arzneimittel für Menschen u. Tiere**
Sanitätsartikel, Verbandstoffe, Verbandwatte
Wochenbettausrüstungen, Artikel zur Kinderpflege, vorzügliche Hustenmittel

Parfümerie- und Toiletteartikel:

Zahn- und Mundpflegemittel wie Zahnpasten, Mundwasser

Zur Haarpflege:

Haarwässer, spez. gegen Schuppen und Haarausfall
Haaröle, Brillantinen u.s.w. — Kämmen, Haarbürsten

Zur Hautpflege:

verschiedene Hautcremes und Seifen

Nähr- und Kräftigungsmittel

für Erwachsene und Kinder · Krankenwein

Viele Artikel für Haushalt u. Küche

sämtliche Gewürze, garantiert unverfälscht

Sämtliche Putz- u. Waschartikel

Waschseifen, Seifenpulver, Terpentinöl, Salmiakgeist, Fleckwasser, Panamarinde, Waschmittel für empfindliche Stoffe,
Stofffarben zum Selbstfärben in vielen Nuancen

la Parkettwachs, weiss und gelb, Spezialmarke „Widroga“
Bodenbeizen in verschiedenen Farben

Artikel für gewerbliche Zwecke (Holz- u Metallbearbeitung)

Bimsmehl, Bimssteine natürlich und künstlich, Borax zum Löten, Glaspapier, Schmirgelpapier und -Leinen, Colophonium, Kali zum Härten, Salmiaksalz für Elemente, Salmiak in Stücken und vieles andere

Sämtliche Lacke u. Farben aus demnächst eintreffenden Sendungen.

Beachten Sie meine Schaufenster!